Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 53.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich

Telephon Nr. 53.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund", wöchentlich die landwirtschaftliche Beilage „Rhein. Bauernfreund" und das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das Illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden. —

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die neungespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergespaltene Reklamezeile 70 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 6½ Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 464. | Redaktion Jos. Grunau. | Dienstag, 26. August 1913. (Zephyrinus I.) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuß. | 40. Jahrgang.

§Die Bedeutung des mittelständlerischen Detailhandels für Volkswirtschaft und Staat.

In den Tagen vom 24. bis 27. August begeht der deutsche Zentralverband für Handel und Gewerbe in Leipzig die Feier seines 25jährigen Bestehens. Seit seiner Gründung ist er der Bannerträger des selbständigen Detaillistenstandes gewesen. Die Bedeutung dieser Tagung geht also über die einer gewöhnlichen Jubiläumstagung eines Verbandes weit hinaus, weil sie ein Merkstein in dem Streben und Ringen eines Teiles des Mittelstandes um seine Existenz und weil dieses Ringen auch für die Allgemeinheit von größter Bedeutung ist infolge der Stellung, welche der gewerbliche Mittelstand und damit auch der kleine und mittlere selbständige Detailhandel in unserer Volkswirtschaft und im Rahmen des Staatsganzen hat.

Die Meinungen über die verschiedenen Formen des Detailhandels, ihre wirtschaftliche Zweckmäßigkeit und staatspolitische Bedeutung sind sehr verschieden. Dabei kann man, soweit diese Meinungen Ausdruck in der Presse finden, die Erfahrung machen, daß sie vielfach eine Unterschätzung der kleinen und mittleren Detailhandelbetriebe enthalten. Es sei deshalb aus Anlaß des bevorstehenden Silberjubiläums der ältesten Mittelstandsvereinigung einmal auf die volkswirtschaftliche und staatspolitische Bedeutung dieser Betriebe hingewiesen.

Es ist im laufenden Jahre ein Vierteljahrhundert verflossen, daß man auf der Generalversammlung des Vereins für Sozialpolitik der Ansicht war, daß die Tage des sogenannten mittelständlerischen Detailhandels gezählt seien, und daß er von den Großbetrieben und genossenschaftlichen Waren-Vermittlungsinstituten abgelöst würde. Diese Ansicht war damals durchaus verständlich. Denn seit Anfang der 80er Jahre waren [illegible] entstanden und nahmen an Zahl und Umfang in beträchtlicher Weise zu, die Konsumvereine gewannen immer mehr an Macht und Ausdehnung, die Wanderlager zogen von Ort zu Ort, die Fabriken begannen mit der Ausschaltung des selbständigen Detailhandels durch ihre Filialen, die Versandhäuser wuchsen stark empor usw. Alles Umstände, die geeignet waren, die Zukunft der kleinen und mittleren Betriebe auf's düsterste zu beleuchten, um so mehr, als es den Anschein hatte, als ob die Bedrückten selbst keine Anstalten machen wollten, um sich ihrer Haut zu wehren, sondern in fatalistischer Ergebung ihr Schicksal hinnähmen.

Und doch ist die Berechtigung zu diesem Pessimismus in dem letzten Viertel-Jahrhundert vermindert worden, weil inzwischen Momente eingetreten sind, die die damalige Beurteilung in wesentlichen Punkten als nicht richtig erscheinen lassen. Im selben Jahre nämlich, in welchem der Verein für Sozialpolitik dem mittelständlerischen Detailhandel das Grablied sang, machten sich auch die ersten Anzeichen dafür geltend, daß die Detaillisten doch nicht gesonnen waren, sich ohne Kampf zu ergeben. Das Jahr 1888 ist nämlich das Geburtsjahr des Zentralvorstandes kaufmännischer Vereine und Verbände, des heutigen deutschen Zentralverbandes für Handel und Gewerbe mit dem Sitz in Leipzig, der sich von vornherein die Aufgabe stellte, nicht nur ideell die Gesamtheit der kleinen und mittleren Detailshandelsbetriebe zu vertreten durch Einwirkung auf die Gesetzgebung, Hinweis auf die Schäden im Kleinhandel usw., sondern auch die Detailhändler zur praktischen Selbsthilfe anzuspornen. Im selben Jahre zeigen sich aber auch die ersten Vorboten praktischer Schlußfolgerung aus der Erkenntnis von der Notwendigkeit der Selbsthilfe durch die Bildung von zwei Einkaufsgenossenschaften in Frankfurt a. O. und Guben. Und wenn man auch das, was seit dieser Zeit von den Detaillisten an praktischer Selbsthilfe geschehen ist, nicht überschätzen darf, so sprechen doch die Tatsachen, daß der Zentralverband heute 13 Verbände und 250 Vereine mit über 30 000 Mitgliedern umfaßt, daß ein weiterer Verband in der deutschen Zentralvereinigung (Sitz Berlin) entstanden ist, daß eine große Zahl von Einkaufsvereinigungen besteht, daß es etwa 700 Rabattsparvereine gibt, eine laute Sprache von dem Willen eines großen Teiles des Kleinhandels, die Leistungsfähigkeit seiner Mitglieder im wirtschaftlichen Wettbewerb zu stärken und sie im Konkurrenzkampf mit den Großbetrieben widerstandsfähiger zu machen. Das ist um deswillen erfreulich, weil der mittelständlerische Detailhandel eine nicht zu unterschätzende Bedeutung für unsere Volkswirtschaft wie für das Staatsganze hat. Die Bedeutung der kleinen und mittleren Detailhandelsbetriebe für unsere Volkswirtschaft beruht auf verschiedenen Momenten.

Was zunächst den eigentlichen Zweck des Detailhandels anlangt, die möglichst billige, bequeme Versorgung der Konsumenten mit Waren, so ist es ein Vorzug dieser Betriebe, daß sie den Konsumenten die Ware möglichst örtlich nahe bringen. Wenn man vor allem den Warenhäusern Bequemlichkeit und Zeitersparnis bei der Bedarfsbefriedigung nachrühmt, so ist dieser Vorzug doch ein nur relativer. Die Natur der Warenhäuser als Großbetriebe bedingt es, daß sie selbst in großen Städten, nur in verhältnismäßig geringer Zahl existieren können, und daß sie an die Verkehrszentren gebunden sind. Bei der wachsenden Ausdehnung unserer Städte aber ist es nur unter Opfern an Zeit, Geld und Bequemlichkeit möglich, die Verkehrszentren zu erreichen, während die kleinen und mittleren Betriebe sich örtlich den Bedürfnissen in viel höherem Grade anzupassen vermögen. Selbst die Konsumvereine, welche diesem Mangel des Großbetriebes dadurch auszugleichen suchen, daß sie zahlreiche Verkaufsstellen über die einzelnen Stadtteile verstreuen, sind nicht imstande, dem Bedürfnis nach bequemer Bedarfsbefriedigung nachzukommen, weil der größte Teil der Bevölkerung ihnen nach wie vor unsympathisch gegenüber stehen wird, die Zahl der Verkaufsstellen also eine verhältnismäßig beschränkte ist. Auch die Zeitersparnis im Warenhaus ist nur relativ, weil es zum mindestens Zweifelhaft ist, ob der Konsument nicht seine Bedürfnisse in einzelnen Spezialgeschäften ebenso rasch befriedigt, als wenn er sich im Warenhaus von Abteilung zu Abteilung und von Stockwerk zu Stockwerk schikken läßt, garnicht gerechnet die Tatsache, daß die Bedienung in den Spezialgeschäften rascher und angenehmer vor sich zu gehen pflegt, als in den Warenhäusern, wo bei starkem Andrang sowohl an der Verkaufsstelle als auch an der Kasse und am Packraum der Aufenthalt nicht selten reichlich lange ist.

Außerdem spielen bei der Warenvermittlung mehr als im sonstigen Wirtschaftsleben gewisse Imponderabilien eine große Rolle, und sie werden umso größer, je individueller die Ansprüche des Publikums werden bezüglich der Behandlung durch den Verkäufer, der Beratung beim Kauf usw. Es ist nicht jedermanns Sache, sich [illegible] vermissen gar manche Konsumenten im Warenhaus den sachkundigen Ratgeber, weil das kaufmännisch auf durchschnittlich sehr niedriger Stufe stehende Verkaufspersonal hierzu garnichts imstande ist; Tatsachen, die auch zum großen Teil bei den Konsumvereinen zutreffen. Dagegen besteht in den kleineren und mittleren Betrieben eine gewisse Fühlung zwischen dem Geschäftsinhaber und seinen Kunden. Infolge seiner fast ununterbrochenen Anwesenheit im Laden lernt der Kaufmann die Sonderwünsche und Eigenheiten des Kunden kennen und ihn dementsprechend behandeln. Dieser Umstand, sowie seine Warenkenntnisse geben ihm auch die Möglichkeit, den Konsumenten ein sachkundiger Berater zu sein. Außerdem aber läuft dieser nicht in dem Maße, wie in den Großbetrieben Gefahr, sich in der Qualität der Waren zu täuschen, weil er sich direkt an den Inhaber wenden kann, um Auskunft zu erhalten und weil dieser für eine eventl. Erklärung haftet, während die Angaben des Verkaufspersonals in den Großbetrieben, worauf meist sogar ausdrücklich hingewiesen ist, für den Inhaber nicht verbindlich sind, eine direkte Auskunft von den verantwortlichen Personen zu erlangen, aber meist sehr umständlich ist und daher von den Käufern unterlassen wird.

Selbst inbezug auf die Billigkeit der Warenvermittlung ist es zweifelhaft, ob die Großbetriebe vorteilhafter dastehen, als ein gutgeleiteter kleiner oder mittlerer Betrieb; denn die Vorteile des Masseneinkaufes werden zum größten Teils aufgehoben durch die gewaltigen Generalunkosten, während die Leistungsfähigkeit der kleinen und mittleren Betriebe durch Mitarbeit der Familien-Angehörigen, durch das größere Interesse, sparsamere Wirtschaft usw. und vielfach auch durch den mit Standesgenossen gemeinsam getätigten Einkauf gehoben wird.

Die selbständigen Spezialbetriebe haben auch insofern eine volkswirtschaftliche Aufgabe, als sie infolge ihrer größeren Typenauswahl der wachsenden Individualisierung im Geschmack entgegenkommen und dadurch die Ansprüche der Konsumenten in dieser Richtung besser befriedigen, als das Durchschnittswarenhaus mit seiner verhältnismäßig geringen Formenauswahl es vermag. Sie wirken dadurch nicht nur der langweiligen Uniformierung der Bedarfsartikel entgegen, sondern vergrößern auch den Formenreichtum der Produktion.

Vor allem aber ist ein leistungsfähiger mittelständlerischer Detailhandel das wirksamste Mittel gegen die Vergenossenschaftlichung unseres Wirtschaftlebens, wie sie in der Tendenz des größten Teiles der Konsumvereine liegt. Zwar gibt es eine Anzahl von Volkswirtschaftlern, welche in dieser Organisation das Ideal sehen. So hat, wie bekannt, zum Beispiel Professor Milbrandt auf dem letzten evangelischen sozialen Kongreß in Hamburg behauptet: „Die innere Spaltung unseres Volkes beruht im letzten Grunde auf der Abhängigkeit der Massen von Privatbesitz-Interessen. Diese Abhängigkeit, diese innere Spaltung allmählich zu beseitigen, ist die nationale Mission der Konsum-Genossenschaften." Die Verwirklichung dieser Theorie wäre als ein wirtschaftlicher Rückschritt zu bezeichnen: denn unsere wissenschaftlichen, wirtschaftlichen, technischen Errungenschaften sind ein Ausfluß des Individualismus, jenes berechtigten Egoismus, der allein auf allen Gebieten menschlicher Betätigung jene konkurrierenden Kraftanstrengungen hervorzurufen vermag, welche den Fortschritt garantieren. Selbst zugegeben, daß die Behauptung Milbrandts richtig sei, daß die Organisation der Kundschaft in der Konsum-Genossenschaft vollzogen, die Unsicherheit der Absatzes und damit alle die Unwirtschaftlichkeiten, welche durch die heutige Volkswirtschaft bewirkt wird, behebt. Diese allzu ideale Lösung des wirtschaftlichen Problems würde von größerem Nachteil für die wirtschaftliche Entwicklung sein, als ihre Vorteile sind, weil eben damit auch der wirtschaftliche Kampf angeschlossen wäre; Kampf aber bedeutet Leben und Kampflosigkeit Stagnation.

Außerdem gewährleistet die Existenz eines leistungsfähigen mittelständlerischen Detailhandels Schutz vor der Gefahr der Syndikalisierung und Vertrustung der Warenvermittler durch die Warenhäuser und der Boykottierung von Konsumenten durch die Konsumvereine. Daß das nicht unterschätzt werden darf, geht aus den ruinösen Konkurrenzmannövern hervor, welche besonders in den letzten Jahren seitens der großen Warenhäuser angewandt werden, um durch maßlose Preisunterbielentungen die Konkurrenten zu vernichten. Mit welchem Erfolg sich man z. B. in Essen a. d. R., wo zahlreiche Firmen durch Th. Althoff ruiniert sind. Mag auch während des Kampfes die Schleuderei den Konsumenten zugute gekommen sein, letzten Endes werden diese Kriegskosten zu zahlen haben und zwar in einer Höhe, wie die obsiegende Firma will. Daß man auch die Möglichkeit der Boykottierung der Konsumenten durch die Konsumvereine nicht unterschätzen darf, geht aus einer einfachen Erwägung hervor. Man setze den Fall, daß in irgend einem Orte [illegible] nur noch nun in einem Orte alle Kolonialwarenhändler ruiniert worden sind, und jemand aus dem Konsumverein ausgeschlossen wird, so bekommt er weder Mehl, noch Kaffee, noch Reis usw. Es darf ihm auch kein Mitglied solche Waren aus dem Konsumverein ablassen. Da hilft ihm nichts, er muß vom Ort wegziehen, oder mindestens die Unbequemlichkeit auf sich nehmen, sich seine Lebensmittel anderswo zu besorgen. Gegen derartige Möglichkeiten schützt nur der freie Handel.

Die staatspolitische Bedeutung der selbständigen kleinen und mittleren Detailhandelsbetriebe aber beruht in der Bedeutung eines leistungsfähigen Mittelstandes überhaupt. Maromsom schreibt in „Qui'est—ce que la Democratie" einmal sehr richtig: „Der Verfall der glorreichsten und stärksten Nationen ist unvermeidlich, wenn die auf Grund alter Ueberlieferung selbständigen kleinen Bauern-, Kaufmanns- und Handwerkerfamilien in ihnen verschwinden. Und warum? Durch das Verschwinden dieser Stände versiegen die erstklassigen Kräfte des Landes und die dadurch entstandenen Lücken müssen genau wie in der Schlacht durch Kräfte zweiten Ranges ersetzt werden. Und mit einer solchen Klassifizierung erklärt sich auch ein anderer französischer Nationalökonom (Saint-Leon) einverstanden, der schreibt: Unabhängiger Handels- und Gewerbestand bedeuten eine wunderbare Schule zur Heranbildung der Intelligenz und des Charakters. Bei Gründung eines Geschäfts setzt der kleine Kaufmann oder Gewerbetreibende ein kleines Kapital, ja oft sein ganzes Hab und Gut aufs Spiel; er opfert ihm seine Intelligenz, seine Zeit, seine ganze Tätigkeit und Mühsal, und mehr noch, er wagt hierbei, wenigstens in den Augen seiner Mitmenschen, seine ganze Ehre, denn bekanntlich hat für ihn ein Konkurs den Verlust gewisser bürgerlicher und gesellschaftlicher Rechte zur Folge, was für einen Menschen mit Gemüt vielleicht die härteste Strafe bedeutet. Aber wenn man so sein ganzes Sein und seine ganze Zukunft aufs Spiel setzt, so wünscht man sehnlichst den Kampf ums Dasein in Ehren zu bestehen; man geht ganz in seiner Arbeit auf, strengt alle seine Geisteskräfte nach Möglichkeit an, setzt seine ganze Willenskraft ein, um das gesteckte Ziel zu erreichen. Der Mensch, der dieser Prüfung und dieser moralischen Kraftübung unterworfen ist, entwickelt sich, wird größer und erweitert unter dem Stachel der Notwendigkeit, den vernünftigsten und vorteilhaftesten Gebrauch von seinen physischen und geistigen Kräften zu machen, seine Kenntnisse und Erfahrungen. Aber alle diese guten Eigenschaften machen nicht nur einen guten Kaufmann und Gewerbetreibenden aus, in erster Linie bedeuten sie auch die grundlegenden Tugenden eines guten Staatsbürgers, und das Vorhandensein einer zahlreichen Klasse, von Handwerksmeistern und selbständigen Kaufleuten ist eine der günstigsten Bedingungen zur Gründung und Entwicklung einer freien und starken Nation."

Deutschland.

Berlin, 25. August.

Ein Brief Carnegies, des amerikanischen Milliardärs und Philantropen beschäftigt sich mit dem Deutschen Kaiser. Wenn auch manches darin phantastisch klingt, so darf er doch einiges Interesse beanspruchen. Andrew Carnegie veröffentlicht im neuesten Heft von „Nord und Süd" einen offenen Brief über das Problem des internationalen Friedens, in dem er mitteilt, daß nach seiner Ansicht der früher bereits von England, Frankreich und Amerika unterzeichnete und von Deutschland gutgeheißene Friedensvertrag, demzufolge internationale Streitfälle durch Schiedsspruch ausgeglichen werden sollten, wieder im Parlament des Weltbundes eingebracht werden soll. Der Vertrag wurde damals durch die Ablehnung des Senats der Vereinigten Staaten zu Fall gebracht, und Carnegie teilt jetzt als den wahren Grund für das Fehlschlagen dieses großangelegten Planes „die unverantwortliche, kaum glaubliche Tatsache mit, daß der damalige Präsident der Vereinigten Staaten den vorgeschlagenen Vertrag dem Senatskomitee gar nicht unterbreitete, so daß die Senatoren davon erst durch die Morgenzeitungen erfuhren und nun, in ihrer Würde gekränkt, den Friedensvertrag mit nur einer einzigen Stimme Majorität zurückwiesen. Der jetzige Präsident, der die Felsen kennt, an denen sein Vorgänger gescheitert, ist als eifriger Freund der Friedensidee bekannt und wäre wohl zu der „erhabensten aller Missionen" befähigt, die führenden zivilisierten Völker zu einem Friedensvertrage zu vereinigen. „Ich gebe mich der Hoffnung, fast möchte ich sagen, dem festen Glauben hin," so schließt Carnegie seinen Brief, „daß entweder der Deutsche Kaiser oder der jetzige Präsident [illegible] den Deutschen Kaiser, der nie das Schwert gezogen und vor dem sich die Pazifisten verbeugen, besonders, weil er auch das Duell abgeschafft habe. Abgeschafft ist leider das Duell in der Armee nicht, wenn auch kleine Beschränkungen erfolgt sind.

Die Lebensmittelteuerung wird seitens der Sozialdemokraten und Freisinnigen stets auf unsere Schutzzollpolitik zurückgeführt. Der beste Beweis, daß diese nicht ausschlaggebend ist, erhellt daraus, daß die gleiche, wenn nicht noch stärkere Preissteigerung auch in Ländern zu verzeichnen ist, welche dem weitgehendsten Freihandel huldigen.

Einen außerordentlich interessanten Einblick in die Steigerung der Lebenskost in England seit dem Jahre 1896 gibt ein soeben erschienenes Blaubuch, das auf Grund des amtlichen Materials feststellt, daß parallel mit den meisten übrigen Staaten Europas auch in Großbritannien die Lebensmittelpreise um nicht weniger als rund 25 Proz. gestiegen sind. In den letzten sieben Jahren allein beträgt die Steigerung der Preise für Mieten, Lebensmittel, Heizung und Kleidung 10 Proz. Den gewaltigsten Preiszuwachs verzeichnet die Kartoffel, die seit dem Jahre 1896 in 88 großen englischen Städten um 46 Prozent im Preise gestiegen ist, Lancashire sogar um 62 Prozent. Kohlen stiegen um 22,5 Prozent, Käse, Brot, Mehl, Eier und Schweinefleisch um 10—20 Prozent., Butter Milch und heimisches Schlachtfleisch um 9 bis 10 Prozent, und eingeführtes Fleisch um 9 bis 11 Prozent.

Man wird sich diese Zahlen merken müssen, wenn es demnächst gilt, die Handelsverträge zu erneuern.

* **Ein angeblicher Brief Bebels über die deutsche Armee**, der aus den letzten Tagen des verstorbenen Sozialistenführers stammen soll, wird in der Londoner Pall Mall Gazette veröffentlicht. Nach einem Bericht der Preß-Centrale soll es in diesem Briefe, worin Bebel in Abrede stellt, daß Deutschland seine Armee vermehre, um gegen Frankreich einen unerwarteten Angriff richten zu können, heißen:

„Wie ich aus guter Quelle weiß, hat der deutsche Kaiser während der Balkankrieges eingesehen, daß unsere Armee vollständig auf den Hund geraten ist. Unsere Offiziere sind zum Kommandieren unfähig und das Kriegsmaterial einfach unbrauchbar. Hätte Frankreich damals angegriffen, so hätte es wahrscheinlich einen Sieg davongetragen, denn wir waren an der Grenze nicht stark genug, was selbst Kiderlen-Wächter, der anfangs Frankreich gegenüber eine ziemlich scharfe Haltung einnahm, zugeben mußte. Hätten die Franzosen ahnen können, daß wir nicht stark genug waren, so hätten sie sicher den Krieg begonnen. Der deutsche Kaiser sah, daß die französischen Waffen im Balkankriege erfolgreicher gewesen waren, als die deutschen, und erkannte weiterhin, daß für die türkischen Niederlagen die deutschen Militärkreise verantwortlich zu machen sind. Der deutsche Kaiser, der immer ein praktischer Mann gewesen ist, beschloß infolgedessen, etwas zu tun. Er brachte die Franzosen dahin, daß sie

glaubten, die deutschen Rüstungen seien gegen sie gerichtet. Ich kann Ihnen versichern, daß der deutsche Kaiser sehr froh ist, daß Deutschland der Frieden erhalten geblieben ist, denn es wird lange Zeit erfordern, ehe die Rüstungen wieder vervollständigt sind, und ich kann Ihnen mein Wort darauf geben, daß alles so ist, denn wäre es anders, dann wäre auch unsere Haltung eine andere gewesen. Es kam aber alles darauf an, daß wir nicht bloßgestellt wurden, und dies wäre bei dem Gange der Ereignisse der Fall gewesen."

Der Brief soll mit einer Bemerkung über den Präsidenten der französischen Republik schließen:

„Poincare besitzt eine große Macht. Ein von ihm zugunsten des Krieges gesprochenes Wort wäre eine große Gefahr, da er über eine gewaltige Energie verfügt. Da darf Deutschland sich nicht bloßstellen, denn wir haben genug von den türkischen Niederlagen."

Dieses angebliche Schreiben Bebels ist unserer Meinung nach eine Fälschung, wie auch in Londoner und Pariser diplomatischen Kreisen angenommen wird, sogar eine recht plumpe Fälschung.

---

* Berlin, 23. Aug. In der Ausführung des Amnestieerlasses anläßlich des Regierungsjubiläums des Kaisers sind in 728 Fällen Begnadigungen oder Ermäßigungen der Strafe eingetreten. Auf die Armee fallen 598 und auf die Marine 130 Begnadigungen.

* Berlin, 24. Aug. Der Hauptzeuge im Krupp-Prozeß, Maximilian Brandt, ist, wie die „Tägl. Rundschau" erfährt, sehr erkrankt. Brandt, der schon seit Jahren leidend, ist unter dem Eindruck der Untersuchungshaft und den Aufregungen des Prozesses vollständig zusammengebrochen, so daß er auf ärztliche Anordnung ein Sanatorium aufsuchen muß, um seine Gesundheit wiederherzustellen. Die Voruntersuchung gegen Brandt ist schon seit längerer Zeit abgeschlossen. Von dem Verhandlungstermin dürfte aber vorläufig keine Rede sein, da Brandts gegenwärtiger Zustand jede Verhandlungsfähigkeit ausschließt. Ob auch gegen die Direktion der Firma Krupp Anklage erhoben werden wird, steht noch dahin. Die Moabiter Verhandlung wird jedenfalls reicher an interessanten Ergebnissen sein, als der Prozeß gegen Tilian.

Reichstagsersatzwahl.

* Ragnit, 23. Aug. Gesamtergebnis der Reichstagsersatzwahl im Wahlkreis Ragnit-Pillkallen: Gottschalk (kons.) 9452, Ventzki (ntl.) 5983 und Hofer (Soz.) 3241 Stimmen; 11 Stimmen sind zersplittert. Gottschalk ist somit gewählt.

Gedenkfeier der Schlacht bei Großbeeren.

* Großbeeren, 23. Aug. Im Beisein des Prinzen Eitel Friedrich als Vertreter des Kaisers wurde heute der Gedenktag der hundertjährigen Wiederkehr der Schlacht bei Großbeeren feierlich begangen. Großbeeren und die Feststraße zum Turm waren festlich geschmückt, heller Sonnenschein verschönte das bunte Bild, als gegen 2,30 Uhr Prinz Eitel Friedrich am Ehrenzelt eintraf.

Der Landrat Achenbach empfing den Prinzen mit den übrigen Ehrengästen, darunter den Regierungspräsidenten, Vertreter der Stadt Berlin und des Teltower Kreistages und Grafen Bülow-Dennewitz, den Urenkel des Siegers in der Schlacht bei Großbeeren und den übrigen Nachkommen, ferner höhere Offiziere und Abordnungen der vor hundert Jahren siegreichen Regimenter.

Durch Fanfarenklänge der Gardekürassiere wurde die Feier eingeleitet. Pfarrer Parisius (Großbeeren) sprach ein Gebet, worauf die Schulkinder den 24. Psalm sangen. Landrat Achenbach hielt eine Ansprache, die in einem Kaiserhoch ausklang. Hierauf übergab er dem Amtsvorsteher Drosse den festlich geschmückten Gedenkturm in die Obhut der Gemeinde. Nach dem Gesang der Schulkinder: Vater, ich rufe dich hielt Graf Bülow-Dennewitz die Festgedenkrede.

Nach dem Preußenlied beschloß das Niederländische Dankgebet die Feier. Prinz Eitel Friedrich hielt nach Eröffnung der Gedenkhalle im Turm die Parade über die zahlreich erschienenen Kriegervereine ab.

Zu den Balkanwirren.

Ein Schritt der Mächte gegen die Türkei?

* Konstantinopel, 24. Aug. Seit Donnerstag sind die leitenden Kreise in Aufregung über einen von einem türkischen Botschafter angekündigten bevorstehenden neuen gemeinsamen kräftigeren Schritt der Großmächte behufs Achtung des Londoner Vorfriedens. Diplomatische Kreise bestätigen, ein solcher Schritt sei in der Tat bevorstehend und wäre schon geschehen, wenn nicht einer der Botschafter diesbezügliche Weisungen noch erwartete. Man werde der Pforte anheimstellen, das Gebiet westlich der Linie Enos-Midia zu räumen, abzurüsten und sich auf die Großmächte zu verlassen. In Anbetracht dieses Schrittes der Großmächte berief der Großwesir den Generalissimus und den Kriegsminister Ifsed Pascha hierher. Es wurde mit ihm ein Ministerrat abgehalten, welcher eine wichtige Verfügung militärischer Art traf. Wie verlautet, sollen alle hier verfügbaren Streitkräfte zur Front in Thrakien und die in Anatolien verfügbaren zur russischen Grenze in Armenien gesandt werden. Weiter soll, wie von zuständiger griechischer Stelle versichert wurde, der Ministerrat bereit sein, die Forderung Griechenlands, den Griechen in der Türkei auch weiterhin alle Vorrechte der Kapitulationen zu belassen, zu erfüllen, falls Griechenland sofort die etwa 47 000 dort weilenden Kriegsgefangenen bedingungslos ausliefere. Diese Truppen sollten alsdann zur Verfügung entweder der thrakischen oder der armenischen Armee gehalten werden. Die Pforte bekam die Nachricht, daß Rußland in den Distrikten Batum, Tiflis und Kars eine große Streitmacht habe und in Batum und Tiflis alle größeren Gebäude schon von der Militärverwaltung beschlagnahmt seien. Unterdessen kommen hier seit drei Tagen täglich Verwundete aus Adrianopel an. Die verfügbaren Zug- und Tragtiere und alles Vieh sind nach Konstantinopel zu befördern für die thrakische Armee. Damit wird das Einholen und Abführen der dieses Jahr außerordentlich günstigen Ernte dort fast unmöglich, und die Ernte fängt schon jetzt an, zu verfaulen, wogegen in anderen Gegenden schon Mangel, namentlich an Getreide, eintritt.

Um Adrianopel.

* Berlin, 23. Aug. Aus Petersburg wird gemeldet: Sasonow hat gestern dem türkischen Botschafter auf die Mitteilung, daß die Pforte Adrianopel nicht räumen werde, erklärt, Rußland werde in diesem Fall auf strengste Durchführung des finanziellen Boykotts gegen die Türkei bestehen.

— In russischen diplomatischen Kreisen wird versichert, wegen der Adrianopelfrage werde Rußland keinen Soldaten ins Feld stellen.

Nach den Strapazen.

* Athen, 24. Aug. Wenn die Demobilmachung der Armee vollständig durchgeführt worden ist, werden der König und die Königin eine Reise nach Westeuropa unternehmen und dabei die Höfe von Berlin und London besuchen. Es ist sehr wahrscheinlich, daß der König auch dem Präsidenten Poincare einen Besuch abstatten wird.

Die Ratification des Friedens.

* Bukarest, 23. Aug. Bei dem Austausch der Ratifikationsurkunden des Friedensvertrages, der am Montag hier im Ministerium des Aeußern stattfindet, wird Rumänien durch den Ministerpräsidenten Majorescu, Griechenland durch den Gesandten Papadiamantopulos, Serbien und ebenso Montenegro durch den Gesandten Ristitsch und Bulgarien durch den russischen Geschäftsträger Arsenjew vertreten sein.

Kirmes und Schützenfest.

*/. Neuß, den 27. August.

An den frohen Tagen des vaterstädtischen Festes da kommt es auch über den nüchternsten und sonst in seinem Beruf ganz aufgehenden Neußer wie ein Traum aus schönster Jugendzeit. Da erinnert er sich gern, daß er ein Recht hat im Hinblick auf die ruhmvolle Geschichte seiner Vaterstadt, sich seines selbstbewußten Bürgertums zu freuen. Wenn dann zu diesem großen ersten Volksfest, das sich aus lauter kleinen Familien- und Freundschaftsfesten zusammensetzt, noch der klare blaue Himmel lacht, dann fehlt nichts mehr um glücklich zu sein. Daß die Freude an dem vaterstädtischen Fest auch in unserer, ach so modern nüchtern gewordenen Zeit nicht schwindet, stellt dem starken Heimatsinn der Neußer Bürgerschaft ein schönes Zeugnis aus.

Der Fackelzug

stets ein Prachtstück des vaterstädtischen Festes konnte bei dem wunderbaren Sommerabend voll zur Geltung kommen. Eine wahre Völkerwanderung hatte sich die Abendstunden hindurch von der Staatsbahn und elektrischen Bahn in die Stadt ergossen. In den Straßen, welche der Zug passierte hatten Menschenmauern die Bürgersteige schon Stunden vorher besetzt. Rauschende Musikbanden kündeten, der Zug kommt. Immer neue humorvolle Ideen sind den großen Transparenten zu Grunde gelegt, in Mannigfaltigkeit der Formen und Farben suchen sich die Lampions zu übertreffen. Da sah man „Wandernde Wegweiser", die im „Zeichen des Verkehrs" an der ungeeignetesten Stellen aufgestellt, bald wieder auf Wanderschaft gehen mußten. Selbst der Wegweiser zum „Quirinuspütz" fehlte nicht. Der 40.000 Einwohner erscheint stolz im Herrensitz auf Freund Adebar. Dem 50.000 winkt ein klirrender Beutel vom „Oberbürgermeister" überreicht. Nachdem wir schon einen zweiten Ballon Neuß haben braucht man sich über die erste Flugmaschine „Neuß" nicht weiter zu wundern.

Der Flugsport hatte auch noch anderen Zügen Vorwürfe zu ihren Transparenten gegeben. Neben dem Ballon Neuß marschierten die Ballone sämtlicher Landbürgermeistereien. Sehr hübsch machten sich die mit bunten Bändern prächtig aufgeputzten Maibäume. Eine Kirmesfamilienscene, wo dafür gesorgt wurde, daß dem Vater der „Letzte Knoop an de Box och hält", wurde viel belacht. Graf Haeseler mit der gerüsteten Jugendwehr fehlte auch nicht. Der „abgesperrte Stadtgarten" beim Gardefest mußte natürlich auch daran glauben, ganz so leer war er nun doch in Wirklichkeit nicht. Dazwischen kamen Fäßchen, elektrische Bogenlampen, Lyras usw., in unerschöpflicher Fülle, unter den Klängen von sieben Musikkorps, darunter Artillerie-, Pionier- und Kuirassierkapellen vorbeimarschiert. So lang der Zug war, viel zu schnell war das schöne Bild vorüber gehuscht.

Am Kirmessonntag

lag der ganze milde Zauber eines schönen Spätsommertages über der im bunten Flaggenschmuck Straße auf und ab prangenden Stadt. Der Fremdenzufluß begann schon in den frühen Morgenstunden und dauerte unaufhörlich an. Die Schützen eilten schon zeitig in voller Rüstung ihren Sammelplätzen zu. Als das Regiment gegen 1/2 12 Uhr auf dem Marktplatz zur Königs-Parade aufmarschierte, war das Menschengewimmel dort und in den angrenzenden Straßen unübersehbar. Nachdem der Oberst seine Schaaren gemustert, schritt der Schützenkönig mit den Orden und den Insignien seiner Würde geschmückt die Front ab. Dann formierte sich das Regiment zum Parademarsch. Oberst und Majore mit ihren Adjutanten mit wehendem Federbusch, die Panzerreiter in blitzendem Küraß, die blauweißen Sapeure schnurgerade ausgerichtet mit Bärenmütze und geschulterter Axt, und dann die Grenadiere, mit Rosen und Astern die Gewehre geschmückt, das schmucke grüne Jägerkorps im Büchsenlauf den Eichenbruch, die mächtigen Trinkhörner mit noch mächtigeren Blumengewinden umrankt, die Schützenlust und Hubertusschützen in kleidsamer Schützentracht, das schwarze Korps der Artillerie zu Pferde und zu Fuß und, das Ende krönt das Werk, das glänzend berittene Korps der Reiter in Gala, mit der Musik der schweren Reiter in Stahlhelmen vorauf. Nach dem Abmarsch dauert es wohl eine halbe Stunde ehe sich die Volksmassen verlaufen hatte.

Als sollten wir für all die verregneten Sonntage entschädigt werden, so goldig leuchtete die Sonne vom Himmel, an dem nur weiße Sonnenwölkchen langsam ihren leisen Zug nahmen.

Im Festzelte

war bei Vogel- und Scheibenschießen, Ringstechen der Reiter, Volksspielen und Tanzmusik ein fröhliches Leben. Das Kirmeszelt präsentiert sich inmitten der frischen grünen Rasenfläche des Rennplatzes, in seiner neuen Anordnung, ohne die häßlichen Bretterwände viel netter als früher. Das Komitee hatte ein wetterfestes Zelt aufstellen lassen, das auch bei Sturm und Regen eine zugfreie Unterkunft gewährt. Die Sterne schossen die Herren Herm. Henter, W. Henter, J. Henter, M. Frohrath, Th. Joffen, J. Eickeler. Die Pfänder des Preisvogels für die aktiven und passiven Mitglieder erhielten, Kopf: Franz Lenzen, rechter Flügel: J. Förster, linker Flügel: J. Achten, Schweif: C. Breuer, Rumpf: Adam Kaiser.

Kirmeßmontag

war nicht weniger vom Wetter begünstigt. Wachtparade, Morgenkonzert und Nachmittags Rundzug durch die Stadt konnten programmäßig gehalten werden. Gestern war der Besuch besonders aus den Landorten sehr stark, wozu auch der Bartholomäusmarkt, im Mittelalter einer der größten Tuchmärkte, beigetragen haben wird. Im Festzelte wurde das Schießen auf den Königsvogel aufgenommen. Den Ehrenschuß für Se. Majestät des Kaisers auf den Kopf gab Herr Bürgermeister Gielen ab, der das Pfand auch herunterholte. Den linken Flügel des Königsvogels schoß Herr J. Rath, den rechten Flügel Herr Georg Preisner, den Schweif Herr Peter Weinforth. Das Reitercorps veranstaltete ein Flachrennen, bei dem Herr M. Streffing erster, Herr Hüsgen zweiter und Herr Zumbült dritter wurde. Den schönen Tag beschloß bei eintretender Dunkelheit ein großes Feuerwerk auf der Neußer Wiese, das in allen Teilen vorzüglich gelang, besonders reizend machten sich die Feuerkaskaden und der Scheibenschütze, der rote Kugeln auf eine weißleuchtende Scheibe schoß. In eine pyrotechnische Huldigung an den Kaiser klang das farbige Schauspiel aus, neben der W zeigte sich das eiserne Kreuz und die Zahl 25.

Am Sonntag wurde am Schützenzelte über 600 Karten verkauft und gestern fast ebenso viel.

Stadt-Nachrichten.

* Neuß, 26. August.

Der Verkehr an den diesjährigen Kirmestagen übertrifft alle bisherigen Zahlen. Am Staatsbahnhof Neuß trafen schon Kirmessamstag 9000 Personen ein, am Kirmessonntag schwoll die Zahl der auf Station Neuß aussteigenden Fahrgäste auf 33 000 an. Zum Vergleich mag dienen, daß am letzten Rennsonntag etwa 8000 Personen mit der Staatsbahn gekommen und per Staatsbahn von hier abfuhren, so hat unsere Station an dem Tag einen Verkehr von rund 60 000 Personen zu bewältigen gehabt, was ohne besondere Störung dank der getroffenen Vorbereitungen möglich war. Außer den planmäßigen verstärkten Personenzügen wurden eine Reihe Sonderzüge eingelegt. Sehr gut bewährte sich die Einrichtung von Hilfsbilletschaltern auf dem Vorplatz.

Neben der Staatsbahn beförderte die Rheinische Bahngesellschaft eine ungeheure Besucherzahl nach hier. Kirmessonntag brachte die Kleinbahn Düsseldorf-Oberkassel-Neuß 7180 Personen nach Neuß und fast doppelt soviel wieder zurück. Fast ebensoviel Besucher von der anderen Seite beförderten Schalde und Ponte bei Hamm auf die Neußer Seite, nämlich 7000. Auch die städt. elektrische Straßenbahn hatte die bisherige höchste Frequenz am Kirmessonntag mit 11 160 Personen zu verzeichnen. Kirmessamstag wurden von ihr 6890 Personen befördert.

Wenn man die zu Fuß aus den Landorten nach Neuß gekommenen Kirmesbesucher in Betracht zieht, so darf man ohne Ueberschätzung annehmen, daß am Sonntag 50—60 000 Fremde in Neuß anwesend waren.

Daß der gewaltige Verkehr in den Straßen und vor dem Hessentore sich so glatt ohne Unfall abwickelte, ist nicht zum geringen Teil auch den Polizeibeamten zu danken, die überall mit Umsicht auf ihren Posten waren.

□ **Das Reiterkorps** machte gestern Morgen dem städt. Krankenhause eine große Freude, indem es mit der gesamten Kapelle aufritt und diese dort eine zeitlang konzertierte. Für die ärmeren Kranken wurde zudem eine hübsche Summe gestiftet, um denselben ebenfalls eine Kirmesfreude zu bereiten. — Leider hat das Korps auch einige Unfälle zu verzeichnen. Bei dem Uebungsmarsch am Samstag stürzte der Leiter des Tatterfals und erlitt einen Rippenbruch. Am gestrigen Nachmittag beim Flachrennen auf der Wiese stürzte ein Reiter und erlitt eine Gehirnerschütterung. Beide Verletzungen sind nicht schwerer Natur.

£ **Fleißig gespart** hatten im vergangenen Jahre unsere Schützen, um für sich und Familie die Kirmesbedürfnisse bestreiten zu können. Es kamen bei der städt. Sparkasse 54,000 Mk. zur Auszahlung gegen 46.000 Mk. im Vorjahre.

8 **Größere Ausschreitungen** sind an den Kirmestagen erfreulicherweise nicht zu verzeichnen gewesen. Auf dem Markt- und Budenplatz wurden mehrere Taschendiebstähle verübt.

□ **Uhr und Kette** abgenommen wurde in der Nacht von Sonntag auf Montag auf dem Damm hinter dem Budenplatz einem Mann aus Norf, der dort von mehreren Burschen angefallen wurde.

ⓜ **Städtische Mutterberatungsstunden.** Es wird nochmals auf die Mutterberatungsstunden aufmerksam gemacht, die morgen, Mittwoch, den 27. August 1913, nachmittags von 4 bis 6 Uhr, in der Fürtherschule für die Mütter, die westlich der Staatsbahnstrecke wohnen, stattfinden. Es sind alle Mütter zum Besuch eingeladen; die Beratung ist kostenlos.

♔ Dem Kanzlisten Springer von hier wurde für die Dauer der Wahrnehmung der Geschäfte eines verteilenden Kanzlisten der Titel Kanzleiinspektor verliehen.

Gerichtliches.

‡ Neuß, 23. August. Schöffengerichtssitzung.) Der Gelegenheitsarbeiter Valentin N. aus Büderich hat in einer Wirtschaft in Mönchenwerth in einem Augenblick, wo er allein in der Wirtschaft war, dem Wirt aus der Thekenschublade 40 ℳ entwendet Das Geld wurde ihm wieder abgenommen. Er erhielt 1 Monat Gefängnis. — Der Handlanger Werner Cl. von hier hatte Möbel von seinem Schwiegervater erhalten, diese sollten Eigentum desselben bleiben, bis Cl. sie bezahlt hatte. Er hatte nichts bezahlt, aber die Möbel verkauft. Er wurde wegen Unterschlagung zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt. — Derselbe Angeklagte hat auf der Rheydterstraße einen Mann mit einem Hammer auf den Kopf geschlagen. Wegen gefährlicher Körperverletzung erkannte das Gericht deswegen auf 1 Monat Gefängnis. — Der Fuhrmann Engelbert Sch. von hier hat einen Polizeibeamten beleidigt. Er erhielt 20 ℳ Geldstrafe evtl. 4 Tage Gefängnis. — Der Reisende Emil Sp. von hier hat auf der Krefelderstraße skandaliert. Den Polizeibeamten, der ihn zur Wache bringen wollte, hat er beleidigt und sogar Widerstand geleistet. Wegen Beleidigung und Widerstandsleistung erhält er 60 Geldstrafe. — Der Versicherungsbeamte Joh. H. von hier hat auf der Krefelderstraße Pappschachteln umgeworfen und dadurch groben Unfug verübt. Die Polizeistrafe von 5 ℳ blieb bestehen. — Ingenieur Adolf B. von hier erhält ebenfalls wegen groben Unfugs 5 ℳ Geldbuße. — Der Kaufmann Theodor Sch. von hier ist einem Arrestantentransport gefolgt, und soll trotz Aufforderung nicht zurückgeblieben sein. Er wurde freigesprochen, da nicht nachgewiesen werden konnte daß er die Aufforderung gehört hatte. — Die Dienstmagd Gertr. T. hat ihrer Herrschaft allerlei gestohlen, wofür sie 20 ℳ Geldstrafe erhielt. — Der Chauffeur Friedr. E. aus Düsseldorf hat auf der Krefelderstraße einen Radfahrer umgefahren. Wegen fahrlässiger Körperverletzung wurde er zu 30 ℳ Geldstrafe oder 8 Tagen Gefängnis verurteilt, — Die Fabrikarbeiter Heinr. W. und Hubert K., beide von hier, hatten in der Nacht vom 2. zum 3. Juni auf der Gladbacherstraße nachts gegen 1 Uhr einen Küfermeister aus Büderich, der auf seinem Fahrrad daherkam, von dem Rade heruntergerissen und als er es nicht gutwillig abgab, zu Boden geworfen und schwer mißhandelt. Der Mann war in ein Gehöft geflüchtet. Als er glaubte, daß die zwei weg seien, begab er sich auf den Heimweg. Hier haben ihn beide nochmals überfallen. Das Rad wurde bei W. beschlagnahmt. W. wurde freigesprochen, da nicht nachgewiesen war, daß er geschlagen hat. K. erhielt wegen Mißhandlung 50 ℳ Geldstrafe evtl. 10 Tage Gefängnis. — Die Fabrikarbeiter Philipp, Joh. H. und Müller Joh. H. aus Düsseldorf waren am 21. März in Uedesheim. Hier wurden sie aus mehreren Wirtschaften hinausgewiesen, so daß auch die Polizei einschreiten mußte. Ihrer Personalien zum Bürgermeisteramt bringen wollten, haben sie Widerstand geleistet und sie beleidigt. Auch die Arrestzelle haben sie demoliert. Die Angeklagten wurden zu je 50 ℳ Geldbuße verurteilt, evtl. für je 5 ℳ einen Tag Gefängnis. — Der Schlosser Peter M. war in Osterath in ein Haus eingedrungen und hat dort Eßwaren entwendet. Wegen Mundraub erhält er 3 Wochen Haft. — Der Arbeiter Th. M., Zuschläger Ant. St. sollen im Juni bei dem Kaufmann C. hier aus einem Möbelwagen Porzellanwaren gestohlen und die Porzellanwaren an zwei Frauen verkauft haben Bei einer Haussuchung wurden die Waren beschlagnahmt und dem Eigentümer zugestellt. Gegen M. wurde die Sache vertagt. St. wurde wegen Diebstahls zu 2 Wochen Gefängnis verurteilt. Die beiden Frauen erhielten wegen Hehlerei je 2 Tage Gefängnis.

Aus dem Landkreise Neuss.

¥ Hackenbroich, 23. Aug. Im Saale des Gastwirts Jakob Schmitz fand gestern Abend eine sehr zahlreich besuchte Interessenten-Versammlung für die Frage der Elektrizitätsversorgung von Hackenbroich und Hackhausen statt. Herr Kreisingenieur Frank-Neuß, hielt einen interessanten Vortrag über die Vorteile und die Vielseitigkeit der Verwendung der Elektrizität zu Beleuchtungs- und Kraftzwecken. Insbesondere stellte der Vortragende Vergleiche über die Wirtschaftlichkeit der bisher angewandten Beleuchtungs- und Kraftversorgungsarten gegenüber derjenigen durch Elektrizität auf, und wies den Zuhörern die erhebliche Verbilligung und Vereinfachung nach. Am Schlusse seines Vortrages zeigte er noch einige elektrische Haushalts-Apparate, die reges Interesse fanden. Darauf zeigte Herr Dr. ing. Bent, Essen, eine Reihe sehr guter Lichtbilder, die die Einfachheit der elektromotorischen Antriebe im Handwerk, Gewerbe und der Landwirtschaft veranschaulichen. Seine Vorführungen begleitete er mit interessanten und klaren Erläuterungen. Am Schlusse seiner Vorführungen wies Herr Dr. Bent noch auf die zur Zeit in Essen stattfindende Gewerbe-Ausstellung hin, in welcher sehr übersichtlich zu sehen ist, in wie vielfacher und bequemer Weise der Elektromotor heute in allen Betrieben Verwendung findet. Den Besuch dieser Ausstellung empfehlen wir, ebenso wie es Herr Dr. Bent tat, allen Interessenten aufs wärmste. Herr Bürgermeister Krisinger-Dormagen, dankte den Vortragenden für ihre Ausführungen, gab dem Wunsche Ausdruck, daß die Elektrizitäts-Versorgung den Bewohnern von Hackhausen und Hackenbroich denselben Nutzen bringen möchte, wie es überall in den anderen Orten des Kreises der Fall ist und empfahl den Zuhörern den elektrischen Licht- und Kraftanschluß aufs dringendste. Der Saal, in dem die Versammlung stattfand, war beim Eintreten der Gäste durch einige Acetylen-Beleuchtung kümmerlich erleuchtet. Nach dem Erscheinen der Herren vom Kreiselektrizitätsamt erstrahlte er bald im Glanze des elektrischen Lichtes, welches mittels einer kleinen Dynamomaschine, die von einem Automobil angetrieben, erzeugt wurde.

Stadt-Nachrichten.

* Neuß, 26. August.

↗ **Die Kaninchen-Ausstellung** des K.-Z.-V. Neuß, alter Verein, wurde am Sonntag vom Herrn Ehrenvorsitzenden, Geflügelzucht-Inspektor Müller, mit einer kurzen Ansprache eröffnet. Die Prämiierung hatte Herr Jos. Sterker, Rheindahlen, vorgenommen. Es erhielten Preise: J. Hüllenkremer 1 Ehrenpreis, 1., 2., 3. H. Ritterbach 2 Ehrenpr. 2 1., 4 2., 4 3. Alb. Hensen 3 1., 1 3. Wilh. Tümers 2 3. Carl Ellgering 1 3. Jos. Winzen 1 2., 1 3. Willy Eichhoff 1 Ehrenpr., 1 2. Th. Liebertz 1 1. Friedr. Riel 2 Ehrenpr., 2 1., 1 2. 1 3. Friedr. Piel 1 Ehrenpr., 1 1., 1 2., 2 3. Mart. Klöoen 2 Ehrenpr., 1 1., 2 2., 2 3. Jul. Kachulle 1. Ehrenpr., 2 1., Joh. Heukemes 1 1., 1 2. Joh. Müller 1 3. Christ. Bongartz 2 2. Wilh. Fontein 1 2., 2 3. Jos. Faßbinder 1 Ehrenpreis.

Die Ausstellung erfreut sich eines regen Besuches und ist heute noch den ganzen Tag geöffnet.

Glückwunschadresse. Im Schaufenster des Schreibwarengeschäftes Wwe. C. Lukas, Büchel, ist die Glückwunschadresse vom Verbande ehemaliger Hohenzollern-Füsiliere Nr. 40 ausgestellt. Dieselbe wird bei der am 4. September stattfindenden Vermählung des Königs Manuel von Portugal mit der Prinzessin Auguste Viktoria von Hohenzollern durch den zweiten Vorsitzenden Herrn Tappermann von hier überreicht. Die Ausführung wurde in geschmackvoller Weise von Herrn Philipp Schaumburg stud. arch. hergestellt.

Eigene Depeschen.

Die Jahrhundertfeier in der Befreiungshalle bei Kelheim.

* Kelheim, 25. Aug. Von heute früh ab strömte die Volksmenge von allen Seiten nach Kelheim. Alle Bahnhofe, durch die die Sonderzüge des Kaisers und des Prinzregenten fahren, sind mit Fahnen und Girlanden ausgeschmückt. Durch die Straßen ziehen die Massen zum Michaelsberge, der die Befreiungshalle trägt. Professor von Seidl hat sie diskret ausgeschmückt. Um das obere Gesims zieht sich eine schwere, von einem goldenen Bande durchwundene Tannengirlande. Der mittlere Gurt ist mit schlichten Tannenkränzen geschmückt. Die Architektur ist nirgends beeinträchtigt, sondern kräftig hervorgehoben.

Um 11,35 Uhr vormittags trafen im Sonderzug Prinz Ludwig und Prinz Rupprecht mit den übrigen Prinzen des Königlichen Hauses ein, begleitet von vier Generaladjutanten. Zum Empfang waren anwesend sämtliche bayerischen Staatsminister und die Obersten Hof- und die Oberhofchargen.

Der Kaiser traf 11,50 Uhr auf dem hiesigen Bahnhofe ein. Anwesend waren außerdem noch die bayerischen Prinzen, der Reichskanzler, der Statthalter von Elsaß-Lothringen, das Präsidium des Reichstages und Minister. Der Kaiser wurde am Bahnhof vom Prinzregenten empfangen und begab sich mit diesem im Automobil zum Stadtplatze in Kelheim, wo eine feierliche Begrüßung durch die Stadtgemeinde und die Behörden stattfand. Vom Marktplatze aus ging die Fahrt nach dem Hügel der Befreiungshalle, wo im Banketthaus die Bundesfürsten begrüßt wurden.

Dann ordnete sich der feierliche Zug der Fürstlichkeiten zur Befreiungshalle unter dem Vortritt von Jünglingen und Mädchen in der Tracht von 1813 durch ein Spalier von Veteranen- und Kriegervereinen, Wehrvereinen, Flottenvereinen und Jung-Deutschland-Gruppen. Fahnenabordnungen u. Regimentsabordnunden, die an der Freitreppe den Kaiser erwartet hatten, begaben sich beim Herannahen des Zuges in die Halle. Ihnen folgten die Bundesfürsten und die Bürgermeisten der Freien Städte, die Prinzen des kgl. bayerischen Hauses, der Reichskanzler, der Statthalter von Elsaß-Lothringen und gie anderen Ehrengäste mit Gefolge. Die Ehrenkompagnie präsentierte, Glokkengeläute setzte ein, Geschützdonner von diesseits und jenseits der Donau ertönte, und auf dem oberen Teil der 13 zur Befreiungshalle führenden Treppen bildeten Hatschiere Spalier mit einem goldenen Löwen auf dem Helm und mit Hellebarden. Kgl. Edelknaben in blauen, silberbetreßten Röcken traten aus dem Portal der Halle hervor und schritten dem nahenden Zuge entgegen, welcher um 12,30 Uhr die Befreiungshalle betrat, wo die Ehrengäste sich bereits versammelt hatten.

Der gewaltige kreisrunde Kuppelbau wurde von Professor Seidl im Anschluß an seinen antiken Stil zu einem festlichen Tempel ausgestaltet, der den Prunk mit dem künstlerischen Geschmack vereinte und dessen Schmuck die Bedeutung der Feier, das Andenken an König Ludwig I. und das Andenken an die Befreiungskriegs in würdigster Weise zum Ausdruck brachte. Die 17 vergoldeten Erzschilde, die aus dem Metall eroberter französischer Geschütze gegossen sind, welche den Namen von Schlachten und Gefechten tragen, waren von goldenen Lorbeerkränzen umrankt. Hinter 34 Viktorien aus weißem Marmor, welche, sich die Hände reichend, Schilde halten, schloß die rings in Grau gehaltene Wand mit silbernen Rosengirlanden den Festraum ab.

Die Fürsten zogen unter Glockengeläute und den Klängen von Motiven aus der Gralszene ein. Die Fürsten und die Vertreter der Freien Städte sowie der Provinzen nahmen im Halbrund auf 28 Thronsesseln Platz. Das Gefolge und die Edelknaben traten hinter sie; die Ehrengäste, etwa 350, schlossen den Kreis und traten gegen die Mitte vor.

Im Verlaufe des Mahles erhob sich der Prinzregent und brachte folgenden Trinkspruch aus:

Unter dem Eindruck einer ernsten Gedächtnisstunde haben wir die Befreiungshalle verlassen, umgeben von einer freudig gehobenen, vaterländisch bewegten Menge. Wie am Tage der Grundsteinlegung und zwanzig Jahre später am Tage der Einweihung tapfere Mitstreiter der Befreiungskämpfe so haben heute stattliche Reihen der Helden, die die blutigen Werdetage des neuen Deutschen Reiches miterlebt und miterkämpft haben, einen Ehrenplatz auf diesem Hügel eingenommen. Was sich um sie geschart hat, war ein Bild aus allen Lebenskreisen des deutschen Volkes. Es waren Vertreter all der Stände, die in Fleiß und Bürgersinn für das kulturelle und wirtschaftliche Blühen Deutschlands wirken. Mit dem reifen Alter haben sich die Knaben und Jünglinge vereint, aus deren abgehärteter Jugend die Wehrkraft des Deutschen Reiches erblüht. Daß sich solch freudige Anteilnahme weiter Volkskreise an dieser Feier bekundet hat, erfüllt mich mit aufrichtiger Genutuung.

Die deutschen Bundesfürsten sind mit allem, was die mit ihnen durch geheiligte Ueberlieferungen verbundenen Stämme und Völker bewegt, auf das innigste verkettet. Sie reichen gerne und mit Freuden dem wackeren deutschen Manne die Hand, der mit ihnen sich zum Schutz der heiligen Güter unseres Volkes, der von Gott gesetzten Autorität und der Liebe zum Vaterland zusammenschließt. Mit dem erhabenen Oberhaupte des Reiches, Seiner Majestät dem Deutschen Kaiser an der Spitze, haben die hohen Bundesfürsten vereint mit den präsidierenden Herrn Bürgermeistern der Freien und Hansestädten, meiner Einladung Folge leistend, sich zu dieser vaterländischen Gedächtnisfeier eingefunden. Sie legten durch ihre Anwesenheit, für die ich nochmals meinen tiefgefühlten Dank ausspreche, Zeugnis ab von dem Gefühl starker Zusammengehörigkeit, das sie unter sich und mit dem Deutschen Reiche verbindet, mit dem Reich, dessen Ehre ihre Ehre, dessen Wohlfahrt ihre Sorge, dessen Aufschwung und Ansehen unter den Völkern das Ziel ihres vereinten und treuen Strebens ist. Wie sie mit dem deutschen Volk gemeinsam das Gedächtnis einer großen Vergangenheit feiern, so tragen sie mit ihm in Treuen die Sorgen der Gegenwart und teilen mit ihm die Zuversicht auf eine glückliche und gesegnete Zukunft unseres geliebten deutschen Vaterlandes.

Den deutschen Bundesfürsten und den Senaten der Freien und Hansestädte, den Trägern alter und heiliger Rechte, den Bürgen einer starken und stetigen Entwickelung deutscher Größe und Wohlfahrt gilt mein Segenswunsch in dem Rufe:

Seine Majestät Kaiser Wilhelm, die hohen Bundesfürsten, die präsidierenden Herren Bürgermeister der Freien und Hansestädte, leben hoch, hoch, hoch!"

Die Musik spielte: Deutschland, Deutschland über alles.

Unmittelbar darauf erwiderte der Kaiser:

Eurer Königlichen Hoheit bitte ich im Namen der deutschen Bundesfürsten und präsidierenden Bürgermeister den wärmsten Dank darbringen zu dürfen für die weihevolle Stunde, die wir soeben in der hehren, von Eurer Königlichen Hoheit unvergeßlichem Herrn Großvater gestifteten Gedächtnishalle mit einander durchlebt haben. Es war, als rauschte der eherne Flügelschlag deutscher Geschichte über uns, als Eure Königliche Hoheit inmitten dieser feierlichen Stätte das Bild jener gewaltigen Zeiten vor unser Auge stellten, deren unvergänglicher Ruhm deutsche Herzen stets aufs neue ergreifen wird.

Wo könnten wir das Wesen und die fortwirkende Bedeutung der Befreiungskriege tiefer erfassen als hier, wo der deutschesten Fürsten einer in Erz und Marmor das Gedächtnis der Heldentaten unserer Väter aufgerichtet hat, das Gedächtnis zugleich seiner eigenen glühenden Vaterlandsliebe!

Eure Königliche Hoheit haben in ergreifenden Worten betont, worin der Sinn der Erinnerungsfeiern liegt, die überall, wo Deutsche wohnen, in diesem Jahre begangen werden. Dem lebenden Geschlechte sollen sie die Lehren einprägen, die im Laufe unserer Geschichte mit so viel kostbarem Blute erkauft worden sind, daß unsere Stärke auf unserer Eintracht und Einigkeit beruht, daß es für unser Volk kein Nachlassen geben darf, wenn es seinen hohen Platz behaupten will. Die begeisterte Teilnahme aller Kreise unseres Volkes an den Feiern dieses Jahres, die sich auch heute wieder so kraftvoll und warmherzig hier an der Donau bekundet, legt Zeugnis davon ab, wie tiefe Wurzeln das vaterländische Empfinden geschlagen hat, wie innig sich das deutsche Volk mit seinen Fürsten verbunden fühlt. Eure Königliche Hoheit haben durch die Anregung der Zusammenkunft der deutschen Bundesfürsten und der Vertreter der Freien und Hansastädte in der Befreiungshalle die heutige Feier zu einem erhebenden Feste ganz Deutschlands gestaltet, so wie es dem Sinne dessen entspricht, der dies Denkmal dem deutschen Volke, dem Bayernlande und dem Hause Wittelsbach zum Ruhme erbaut hat. Mit herzlicher Dankbarkeit für Euere Königliche Hoheit werden wir alle dieses erhebenden Tages stets gedenken. Wir bitten zu Gott, er möge Euerer Königlichen Hoheit noch viele segensreiche Tage schenken zum Wohle Bayerns und des deutschen Vaterlandes. Diesen Gedanken bitte ich Ausdruck zu geben in dem Rufe: Seine Königliche Hoheit der Prinzregent Ludwig, das erlauchte Haus Wittelsbach und das schöne Bayernland leben hoch, hoch, hoch!

Die Musik spielte hierauf die Regentenhymne. Die Tafelmusik hatte das 11. Infanterieregiment gestellt. Der Sängerbund trug mehrere patriotische Lieder vor. Nach der Tafel hielten der Kaiser und der Prinzregent Cercle.

Um 3.45 Uhr nachmittags fuhren der Kaiser und der Prinzregent zum Bahnhof. In den kaiserlichen Sonderzug war inzwischen der Hofwagen des Prinzregenten eingefügt worden. Der Kaiser und der Prinzregent verließen um 4 Uhr Kelheim. Die Ankunft in Posen erfolgt morgen früh 7.15 Uhr.

* Kelheim. 25. Aug. Kaiser Franz Josef richtete an den Prinzregenten zu dessen heutigem Namenstag folgendes Telegramm:

In treuer Freundschaft bringe ich Dir meine herzlichsten Glück- und Segenswünsche zu Deinem heutigen Namenstag dar. Franz Josef.

Der Prinzregent antwortete:

Versammelt in Kelheim gedenken wir in Treue des Anteils Oesterreichs an dem Befreiungskrieg und der innigen erprobten Freundschaft, die Oesterreich-Ungarn mit Deutschland verbindet. Ludwig.

Darauf ging vom Kaiser Franz Josef folgendes Telegramm ein:

Herzlich danke ich Dir für Dein freundliches Telegramm. Meine Gedanken sind den dort Versammelten geweiht, und ich gedenke gern und mit Genugtuung der Teilnahme Oesterreichs an dem Befreiungskriege sowie der zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn bestehenden erprobten Freundschaft. Franz Josef.

Letzte politische Nachrichten.

* Kiel, 25. Aug. Die englische Königsjacht Victoria and Albert, mit der Königin-Mutter Alexandra von England und der Kaiserin-Witwe Maria von Rußland an Bord, ist durch den Kaiser Wilhelm-Kanal, von der Nordsee kommend, heute, frühmorgens, hier eingetroffen und ohne Aufenthalt nach Kopenhagen weitergefahren. Der englische Kreuzer Bellona begleitete die Jacht. Da eine Standarte nicht geführt wurde, fiel jede Begrüßung beim Passieren des Kriegshafens aus.

* **Minsterpräsident Freiherr v. Hertling** wird am 31. August seinen 70. Geburtstag feiern. Er wird diesen Tag in aller Stille auf seinem Sommersitz Rupolding verleben.

Ein Zwischenfall in Toul?

§ Paris, 25. Aug. Nach den der Agence Havas aus Paris zugegangenen Berichten, scheint die Meldung auswärtiger Blätter, wonach 15 elsäßische Arbeiter bei dem Kasernenbau in Toul mißhandelt worden sind und fliehen mußten, unrichtig. Ein kleiner Streit sei allerdings vorgekommen aber zwischen französischen und italienischen Arbeitern. Schüsse seien nicht gefallen.

Russisch-französische Verbrüderung.

* Petersburg, 24. Aug. Nach Beendigung der großen Manöver fand heute vormittag im Kaiserzelt in Kraßnoje-Selo ein Frühstück statt, an dem auch die französische Militärabordnung unter General Joffre teilnahm. Abends gab General Joffre ein Abschiedsdiner. In der Beantwortung eines Trinkspruches, den der Kriegsminister auf die französische Armee und Frankreich ausbrachte, betonte Joffre, daß der französischen Militärabordnung, indem ihr alle Pforten geöffnet wurden, mit berechtigtem Stolz die Möglichkeit gegeben worden sei, festzustellen, welch große Arbeit in der russischen Armee geleistet werde. Auf diese Weise sei auch der Beweis für die Solidität der Unterstützung erbracht worden, die Frankreich in der russischen Armee finden werde. Das Geschehene, von dem die Abordnung hoch befriedigt sei, verdiene Nachahmung. Joffre hob weiter die hohe Entwickelung jeder einzelnen Waffengattung hervor und schloß, die Abordnung werde mit unerschütterlicher Ueberzeugung von dem hohen Wert der russischen Armee und ihrer Befehlshaber nach Frankreich zurückkehren.

Rheinland-Westfalen.

* Düsseldorf, 26. August. Unangenehmes Pech hatte am Samstag nachmittag eine Dame auf der Schadowstraße. Als sie den Fahrdamm überschreiten wollte, blieb sie mit einem der so beliebten — aber doch auch gefährlichen — hohen Stöckelabsätze in der Fahrtrille einer Straßnbahnschine stecken. Alles Zerren und Ziehen war vergeblich. der Absatz blieb festgeklemmt. Bald kam es zu dem üblichen Auflauf. Eine Reihe Straßenbahnen mußten Halt machen. Gegen den Rat eines Polizisten, den Schuh auszuziehen, wehrte sich die Dame energisch. Aber schließlich mußte sie sich auf die dringlichen Vorstellungen des Hüters der Gesetze hin dazu entschließen. Nunmehr konnte das „Verkehrshindernis" rasch beseitigt werden, und die Straßenbahnen rollten weiter. Die Zuschauer aber machten allerlei Glossen über die Nachteile der hohen Absätze, die die Nächstbeteiligte sicherlich am lebhaftesten empfunden hat. Unter Umständen hätte das Vorkommnis recht schlimme Folgen haben können.

* Düsseldorf, 25. Aug. Der A. Schaaffhausensche Bankverein hat gegen den Prokuristen Steeg seiner Zweigstelle Düsseldorf Strafanzeige erstattet. Während des Urlaubs des Prokuristen Steeg wurde festgestellt, daß derselbe, um Börsenverluste zu decken, welche er durch bei verschiedenen Banken eingegangene Börsengeschäfte gehabt hat, seit dem Monat Juli d. J. Unterschlagungen von Wertpapieren und betrügerische Machenschaften vorgenommen hat. Der Bankverein wurde dadurch um 239 000 M. geschädigt. Steeg ist flüchtig; auf seine Ergreifung hat der Bankverein den Betrag von 3000 M. ausgesetzt.

* Düsseldorf, 26. Aug. Zu den betrügerischen Machenschaften des Düsseldorfer Prokuristen des A. Schaaffhausenschen Bankvereins, Steeg, welcher flüchtig ist, verlautet, die Untersuchung habe bereits ergeben, daß Steeg schon früher, bei einem ersten Bankhause Westdeutschlands, wo er tätig war, mit Wissen dieses Hauses und bei demselben selbst Börsengeschäfte gemacht hat.

Diese stehen ober unmitelbarem Widerspruch mit dem geradezu ausgezeichneten Zeugnis, welches dieses Bankhaus dem jetzt als ungetreu erwiesenen Beamten ausgestellt hatte!

Wie wir hören, wird dieses Bankhaus denn auch vom A. Schaaffhausen'schen Bankverein zum Ersatz des diesem nun erwachsenen Schadens herangezogen werden.

* Krefeld, 23. Augst. Nach heute hier eingelaufenen Nachrichten ist der Oberlehrer an der hiesigen Oberrealschule Dr. Wilhelm Freitag gestern auf der Nordseeinsel Wangeroog beim Baden ertrunken. Freitag war 35 Jahre alt und unverheiratet und seit 1904 an der hiesigen Oberrealschule tätig.

(§) Essen, 25. Aug. In der Ortschaft Brauck bei Gladbeck wurde der 50 Jahre alte Bergmann Rudoski anläßlich eines Wortwechsels von seinem 19jährigen Sohn durch einen Schuß in das Herz getötet. Der Täter ist flüchtig.

* Worringen, 24. Aug. Diese Nacht überfuhr ein unbeleuchtetes Lastautomobil in der Nähe der Ortschaft Fühlingen einen Flaschenbierwagen, der dem Auto entgegenkam. Das Pferd wurde so schwer verletzt, daß es an Ort und Stelle abgeschlachtet werden mußte. Der Kutscher, ein allgemein beliebter Wirt aus Worringen, erlitt mehrere Arm- und Beinbrüche, eine gefährliche Schädel- und Brustverletzung. Die Führer des Lastautomobils, deren Persönlichkeiten bereits festgestellt sind, rasten davon und überließen den tödlich verletzten Mann erbarmungslos seinem Schicksal. Auf das Hilfegeschrei des Schwerverletzten hin sorgten einige des Weges kommende Leute für die Unterbringung im Krankenhause in Worringen. Kurz nach der Einlieferung starb der Mann. Er hinterläßt eine Familie mit mehreren unerwachsenen Kindern.

Ausbruch des Aetna.

(§) Katania, 25. Aug. In der vergangenen Nacht ist ein schwerer Aschenregen niedergegangen. Der Aetna ist mit dichtem Nebel umhüllt. Man befürchtet einen Ausbruch des Vulkans.

Letzte unpolitische Post.

* Gablonz, 23. Aug. Heute nachmittag erschien ein elegant gekleideter Mann im Kassenlokal des Spar- und Darlehnskassenvereins und feuerte fünf Schüsse auf die drei anwesenden Beamten ab. Ein Beamter erwiderte das Feuer und traf den Räuber ins Bein. Dieser flüchtete, die herbeigeeilte Menschenmenge nahm ihn aber fest. Der Täter ist der Baumeister Fügner aus Marschendorf bei Reichenberg. Ein überfallener Beamter wurde lebensgefährlich, die anderen wurden leicht verletzt.

* Stockholm, 24. Aug. In Hoeja bei Stockholm sind vier Personen unter dem Verdacht der Spionage verhaftet worden. Die Verhafteten sind nach ihren eigenen Angaben der schwedisch-finnische Typograph William Pettersson, der deutsche Prokurist Johann Philipson, beide aus Riga, ferner der Juwelier Otto Hermann und sein Bruder S. G. Hermann aus Dorpat.

* Drontheim, 23. Aug. Ein drahtloses Telegramm teilt mit, daß der französische General Negrier am Donnerstag auf der Reise von Spitzbergen nach Hammerfest an einem Schlaganfall verstorben ist.

* Spa, 24. Aug. Im belgischen Grand Prix stieß Baron Woelmont auf Sava mit einem Springuelwagen zusammen. Baron Woelmont wurde aus dem Wagen geschleudert, überfahren und starb kurz darauf. Sein Mechaniker ist verletzt. Den Unfall hatte Woelmont, ein bekannter Sportsmann, nicht verschuldet.

* Madrid, 25. Aug. In Lerida (Katalonien) schlug gestern während eines Gewitters der Blitz in eine Pulverfabrik und führte eine Explosion herbei, durch die eine Person getötet und 35 verletzt wurden. Der Schaden ist beträchtlich.

* London, 23. Aug. In den Petroleumlagern der Standard Oil Company ist eine Feuersbrunst ausgebrochen, die 2500 Oelbehälter zerstörte Die großen Becken, die mehr als 1000 Tonnen Petroleum enthalten, sind gefährdet.

Heute kein Fruchtmarkt.

Viehmärkte.

[] Neuß, 25. Aug. Schlachtviehmarkt. Auftrieb: 216 Schweine. Preise: 79—81 M. die 50 kg Lebendgewicht abzügl. 20% Tara. Ueberstand bei schleppendem Geschäftsgang. 37 Stück Rindvieh. Preise je nach Qualität 86—93 Mk. die 50 kg Schlachtgewicht.

§ Dinslaken, 25. Aug. Zuchtviehmarkt. Aufgetrieben waren insgesamt 782 Stück Rindvieh, 2 Kälber, 4 Fohlen. Kühe 1. Qual. Mk. 570—690, einzelne höher, 2. 420—540, 3. 285—390, Tragende Rinder 225—525, Stiere 180—390. Geschäft mittelmäßig. Markt Ueberstand. Der nächste Zuchtviehmarkt findet am 8., der Schweinemarkt am 9. Septbr. statt.

Köln, 25. Aug. Schlachtviehmarkt. Bericht der Notierungs-Kommission. (Die nicht eingeklammerten Ziffern verstehen sich für die 50 Kilo Lebendgewicht, die eingeklammreten Ziffern aber für die 50 Kilo Schlachtgewicht).

Die Preise für Schlachtgewicht bei Großvieh verstehen sich überwiegend als Schätzungspreise nach den getätigten Stückverkäufen; diejenigen für Lebendgewicht beruhen auf Wiegungen in Köln. Aufgetrieben waren:

418 Ochsen. a 1. Vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwertes von 4—7 Jahren 55—58 [97—100], a 2 vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwertes (ungejocht) bis zu 4 Jahren 54—60 [96—101], b. junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 49—53 [89—93], c. mäßig genährte junge, gut genährte ältere 44—48 [77—83], d. gering genährte jeden Alters 00—00 [70—76]; Weideochsen 00—00 [83—93]; 513 Kühe, a. vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwertes 52—55 [00—00], b. vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu sieben Jahren 47 bis 51 [88—91] c. ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 43—46 [83 bis 86], d. mäßig genährte Kühe und Färsen 37—41 [77 bis 81], e) gering genährte Kühe und Färsen 00—00 [70—74], f. Weidekühe 00—00 [80—87]. 144 Bullen, a. vollfleischige ausgewachsene höchsten Schlachtgewichts bis zu 3 Jahren 52—54 [88—91], b. vollfleischige jünger 47—50 [83—87], c. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 00—00 [79—82].

Markt schleppend, voraussichtlich geräumt.

6364 Schweine. a. Vollfleischige von 80 bis 100 Kil. Lebendgewicht Mk. 62—63 (78—80), b. von 100 bis 120 Kil. Lebendgewicht 61—62 (77—79), c. von 120 bis 150 Kil. Lebendgewicht 60—62 (76—78), d. Fettschweine über 150 Kil. Lebendgewicht 60—62 (76 bis 78), e) fleischige und gering entwickelte bis 80 Kil. Lebendgewicht 58—60 (73—76), f. Sauen 54—59 (68—75), g. geschnittene Eber 54—55 (68—70).

Markt ruhig, voraussichtlich etwas Ueberstand.

398 Kälber. Schlachtgewichtspreise beruhen auf Umrechnung der Lebendgewichtspreise. a. Doppellender feinster Mast 77—83 [000—000], b. feinste Mastkälber 64—68 [000—000], c. Mittlere Mast- und feinste Saugkälber 60—63 [000—000], d) Geringere Mast- und gute Saugkälber 52—57 [00—00], e) geringere Saugkälber 00—00 [00—00], f. Fresser (gering genährtes Jungvieh) 00—00 [00—00]. Bautzen [00—00].

Milde Gaben.

Es gingen ferner bei uns ein:

für die Mission in Indien ung. 1,— Mk.



Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse starb heute morgen plötzlich und unerwartet, infolge eines Schlaganfalles, unser guter, treusorgender Vater, Schwiegervater, Grossvater, Schwager und Onkel,

der wohlachtbare Herr

Theodor Straten

Veteran der Kriege 1864/66 sowie 1870/71

im Alter von fast 74 Jahren.

Um stille Teilnahme und ein frommes Gebet für die Seelenruhe des teuren Verstorbenen bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Grimlinghausen, Neuss, Garmisch in Bayern, den 23. August 1913.

Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 26. Aug., morgens 9 Uhr, vom Sterbehause, Cölnerlandstrasse, aus. Die feierlichen Exequien werden im Anschluss daran gehalten in der Pfarrkirche zu Grimlinghausen.

Sollte Jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so wolle man dieses als solche betrachten.

Trauer-Artikel

wie schwarze Kostume, Kleider, Mäntel, Hüte, Stoffe u. s. w. in grosser Auswahl stets vorrätig.

Kaufhaus Gebr. Alsberg, Neuss Oberstr. 120/24.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 27. August d. J., nachmittags 3 Uhr

sollen für Rechnung der Stadtgemeinde Weveling-hoven in der Gastwirtschaft **Schnorrenberg** hierselbst

ca. 130 Nummern schönes Nachgras à 1 Morgen,

öffentlich auf Kredit gegen Bürgschaft verkauft werden.

Wevelinghoven, den 8. August 1913.

Der Bürgermeister:
J. V.
Der Beigeordnete:
Steyrath.

Bekanntmachung.

Ich mache darauf aufmerksam, daß eine Unterverpachtung oder ein Pflugaustausch der angepachtet. Gemeindegrundstücke unter keinen Umständen gestattet ist; evtl. erfolgt sofortige Einziehung. Jedes pachtlos werdende Grundstück soll öffentl. verpachtet werden

Büttgen, den 23. Aug. 1913.

Der Bürgermeister.
In Vertretung.
Der Beigeordn.: **Schmitz**

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß die Rechnung der Gemeindekasse pro 1912 von Montag, den 25. d. Mts. ab 14 Tage lang während der gewöhnlichen Vormittags-Bürostunden auf dem Bürgermeisteramt zur Einsicht offen liegt.

Büttgen, den 23. Aug. 1913.

Der Bürgermeister..
In Vertretung:
Der Beigeordn.: **Schmitz**

Gelegenheitskauf!

In verkehrr. Industriestädtchen ist eine schöne

Wirtschaft

mit größt. Saal a. Platze sowie Kegelb., Turnpl., Garten 2c. für nur 40000 Mk. zu verk. 250 Hl. Bier usw. jährl. Prachtv. Gebäude, Anz. mind. 6000 M. Franko-Off. u. **B 782** an die Expedition.

Gelegenheitskauf!

Neues Haus, mit 3 abgeschlossen. 3 Zimmeretagen, praktisch gebaut, für 12000 M. mit 500 M. Anzahlung sofort zu verk. Zu erfr. in der Exped.

Hochparterre,

4 bis 6 Zimmer, an kleine bessere Familie zu vermieten. **Kaumanns,** am Obertor 4.

---

1. Etage

abgeschlossen, 3 Zimmer, in der Göthestr. zu vermieten. **H. Hahn,** Crefelderstr. 60.

---

2. Etage,

abgeschlossen, 7 bis 8 Räumen, in der Tückingstr. zu vermieten.

H. Hahn, Crefelderstr. 60.

Große prachtvolle

2. Etage,

abgeschl. 6 Zimmer, mit Mansarde sof. od. später, daselbst auch eine 4 Zimmer-Wohnung zu vermieten. Zu erfragen Krefelderstr. 64.

Abgeschlossene Etage, 3 Zimmer u. Mansarde, 1. Okt. Rheydterstr. 91 zu vermieten. Näheres Niederstraße 81.

In bess. Hause mod. **3 Zimmer,** dir. Bahnh., sof. od. sp. zu vermieten. **Ed. Schmitz,** Marienstr. 18, 1. Etage.

---

3 Zimmer 1. Etage per 1. Oktober zu vermieten. Benloerstraße 154.

---

3 Zimmer

abgeschlossene 1. Etage zu vermieten.

Dyckhofstraße 23.

---

2 Zimmer-Wohnung zu vermieten. Furtherstraße 2.

Holzheim.

Schöne

Wohnung

von 3 evtl. 4 Zimmern an ruhige Leute, direkt am Bahnhof Holzheim gelegen, zu vermieten. Näheres **Holzheim,** Bahnstr. 11 und **Neuß,** Königstraße 80.

In Hülchrath geräumige Wohnung zu vermieten. Näh. Hauptstr. 34 daselbst.

Postbeamter — 3 Kinder — sucht zum 1. Oktober

Wohnung

von 4 Zimmern, Küche u. Zubehör od. Einfamilienhaus in bester Lage. Off. unt. **T 780** dieser Ztg.

Lagerraum,

auch zur Fabrikation oder als Werkstätte geeignet, betoniert, mit Anfuhr-Gelegenheit, zu vermieten **Kaumanns,** am Obertor 4.

Möbliert. Zimmer zu vermieten. Furtherstraße 2.

Möbl. Zimmer per 1. Sept. gesucht mit Frühstück. Offerten mit Preisangabe unter **S 779** an die Exped. d. Ztg.

Tücht. zuverläs. **Stundenmädchen** auf sof. gesucht. **Frau Plaum** Drususstraße 72, 2. Etg.

Strebs. Mann z. Uebernahme ein. **Versandstelle** in jed. Bezirk f. dauernd **gesucht.** Beruf u. Wohnort gl., ohne Kapitalbed., kein Risk., a. als Nebenerw. geeign. Eink. b. Mk. 350 mtl. Narbeitsfr. strebs. Leut. w. angest. Anfr. u. „Versandstelle" bf. Daube u. Co. Köln.

Tüchtige Schreiner

sucht **H. Hahn,** Crefelderstr. 60.

Tüchtige

Pliesterer

gesucht von **Andreas Kierkels, Büderich** bei Neuß. Niederdonkerweg 31.

Sattlergehilfe

zum 15. September gesucht **Peter Kropp, Ullrath.**

Ein selbständiger

Bäckergeselle

zum 1. oder 5. Sept. gesucht. Bäckerei mit elektr. Betrieb, keine Sonntagsarbeit.

Peter Rechhold, Bergheim a. d. Erft.

Kräftiger

Laufbursche

wird für ein hiesiges Engros-Geschäft gesucht Off. wolle man unter **U 781** a. d. Ztg. richten

---

Ordentlicher properer Junge, welcher radfahren kann, als **Hausbursche** gesucht.

Wo, sagt die Exped.

Für kfm. Büro w. jüng. **Kontoristin** m. gt. Hdschr., w. verf. stenogr. u. Schreibmasch. bed., pr. 1. Septbr. gesucht. Angeb. mit Gehaltsanspr. u. Zeugnisabschrift. u. **U 496** a. d. Exp.

Kochlehrfräulein

zum sofortigen Eintritt gesucht.

L. P. Clausen, Oekonom, Gesellschaft Harmonie — Rheydt. —

Fleißiges **Mädchen** sofort gesucht. Krefelderstraße 42.

Durchaus braves und sauberes

Mädchen

gesucht, welches kochen kann.

Frau Dr. Knoop, Duisburg, Kuhlenwall 5.

Eine tüchtige

Küchenmagd

gesucht. Lohn 28 Mark. **Hotel Rheinischer Hof Neuß.**

Aelteres

Mädchen

in Küche und Hausarbeit selbständig, in kleinen Haushalt, ohne Wäsche, gesucht. Crefelderstr. 60.

Jung. **Mädchen** vom Lande findet leichte Stelle bei gutem Lohn. Markt 20.

Dienstmädchen

gegen guten Lohn, möglichst zum sofortigen Eintritt gesucht.

Joi. Erren, Grevenbroich.

Für Oktober junges, braves, fleißiges

Mädchen

gesucht. Näheres Markt 35.

Tüchtiges Mädchen

für alle Hausarbeit gesucht. Wo, sagt die Exp.

Fleiß. Mädchen

sofort gesucht. **Erftstraße 3.**

Kevelaer-Bruderschaft

Die Fußprozession von Neuß nach Kevelaer

wird in diesem Jahre in den Tagen

vom 1. bis 4. September

in der althergebrachten Weise stattfinden.

Die im Jahre 1912 getroffene Aenderung betreffs des Auszuges aus Kevelaer bleibt künftighin bestehen. Der Auszug ist demnach mittags um 1 Uhr.

Weitere Bekanntmachungen werden durch Anschlag an den Kirchtüren noch erfolgen sowie kurz vor der Wallfahrt in der Gottesdienstordnung.

Die Prozession wird begleitet von den **Fuhrwerken** von **Ferd. Graefe Nachf., Peter Küpping** und **Hub. Matheisen.** Die Pilger werden gebeten, sich wegen ihres Gepäckes an diese zu wenden.

Das Pilgerbuch ist in vierter Auflage erschienen und ab 27. August cr. in der Geschäftsstelle dieser Zeitung, Niederstraße 46, gebunden zu 1 Mark, verkäuflich, ebenso ein Büchlein zu 10 Pfg. als Anhang zu der dritten Auflage des Pilgerbuches. Letzteres enthält eine Anzahl weiterer Lieder, die fortan bei der Wallfahrt auch gesungen werden.

Zu reger Teilnahme an der Fußprozession wird hiermit freundlichst eingeladen. Sehr willkommen ist auch die Beteiligung **auswärtiger Pilger.**

Möchten sich fernerhin in Kevelaer bei dem feierlichen Einzuge unserer Fußprozession recht viele **Bahnpilger** einfinden und der Prozession sich anschließen!

Neuß, den 31. Juli 1913.

Der Vorstand.

Es werden noch einige kräftige Arbeiter

angenommen.

Nievenheimer Steinzeugwerke,

Nievenheim.

Herzliche Bitte!

Um freundliche Ueberlassung **abgesetzter Kleidungsstücke, Schuhzeug, Betten nebst Bettzeug 2c.** bitten **recht dringend** mit einem herzlichen **„Vergelts Gott"** im voraus, die hiesigen **St. Vincenz-Conferenzen zum hl. Quirinus, St. Marien und St. Dreikönige.**

Gaben werden gerne entgegengenommen

für **St. Quirin** im **Invalidenhause,** Niederstraße,	für **St. Marien** im **Marienhause,** Capitelstraße.

für **St. Dreikönige** bei den Schwestern der **Kinderbewahrschule,** Bergheimerstraße.

Wird Abholung gewünscht, erfolgt diese bereitwilligst auf gefl. vorherige Mitteilung.

Die Vorstände.

Landwirten

und solchen Firmen, welche in landwirtschaftl. Kreisen Eingang suchen, ist nur zu empfehlen, sich des Inseratenteils des **Rheinischen Bauernfreund** zu bedienen. Auflage 12500 Exempl. plare. — Erscheinungstag Freitags. Zeilenpreis 20 Pfg., Auswärts 25 Pfg. Anzeigenschluß: Mittwochs.

St. Anna-Hospiz Neuß,

Brückstraße 14.

Dasselbe hat den Zweck, alleinstehenden Mädchen, besonders Arbeiterinnen und stellensuchenden Dienstmädchen gegen geringe Entschädigung ein **gutes Heim** zu bieten.

Preise: Für **vorübergehend** Anwesende: **Kost** und **Logis** pro Tag 1 Mk., pro Woche incl. Wäsche 6.30 Mk.

Uebernachten mit Frühstück 0.70 Mk.

Mittagessen 0.35 Mk., **Abendessen** 0.25 Mk.

Es ladet zu eifriger Benutzung ein

Der Vorstand des St. Anna-Arbeiterinnen-Vereins.

Neußer Bürger-Schützen-Verein.

Heute **Kirmes-Dienstag,** abends 10 Uhr:

Allgemeiner Bürger- u. Schützen-Ball

im großen Saale des Hotel Pelzer.

Die aktiven und passiven Mitglieder des Vereins mit ihren Damen haben zum

Allgemeinen Bürger-Ball

am Dienstag freien Zutritt. Einheimische Nichtmitglieder zahlen für ihre Person und 1 Dame Mk. 1,10 inkl. Billetsteuer, für jede weitere Dame 55 Pfg.

Das Komitee.

Tapeten!

in **grösster, erstklassiger** Auswahl zu bekannt **reellen** und **billigsten** Preisen.

Frz. Oidtmann Wwe.

(Inh. Phil. Oidtmann)

Münsterstr. 13 u. 15 — **Neuss** gegr. 1862 — **Telefon 272.**

„Ich mußte mich vor 2 Jahren am Hals wegen einer

Drüsen-

anschwellung operieren lassen. Die Wunde ist längst vernarbt, trotzdem waren die Drüsen im Januar wieder stark angeschwollen. Auf ärztlichen Rat trank ich **Altbuchhorster Mark-Sprudel Stahlquelle** (Jod-Eisen-Mangan-Kochsalzquelle.) Der Erfolg war überraschend. Schon nach 6 Fl. waren die Drüsen zu meiner größten Freude völlig zurückgegangen. Ich werde den Marksprudel immer trinken, er schmeckt prachtvoll, wirkt appetitanregend verdauungsfördernd u. blutverbessernd und bekommt mir viel besser als Lebertran, den ich früher trank. H. G." Aerztlich warm empfohl. Fl. 95 Pf. in **Neuß** bei **W. Becker,** Drogerie; in **Grevenbroich: Wilh. Sommer Nchf.,** Drog.

Rino-Heilsalbe

wird bei **Verletzungen, Flechten und alten Wunden,** Hautausschlägen, bösen Fingern und Bartflechten angewendet.

Dose M. 1.15 u. 2.25 zu haben in allen Apotheken.

Verlang. Sie nur **Rino**

Neue Preiselbeeren

wirkl. vorzügliche handverlesene, **garantiert nur mit Krystallzucker** dick eingekochter Qualität. — Postdose 10 Pfd. Mk. 3.60, Bahneimer (25 Pfd.) Mk. 7.80 franko oder frachtfrei Nachnahme versendet zur vollen Zufriedenheit jeden Bestellers.

Josef Müller jr., Hassfurt a. M. 70, Beeren-Kocherei, geg. 1886 Lieferant vieler Königl. und Privat-Anstalten.

Pferde-Geschirr

2 spännig, sehr gut erhalten zu verkaufen. Düsseldorf, Adersstr. 22 pt

---

Brautleute.

Herde, — Aussteuern, Waschmaschinen

billig Breitestraße 7.

Achtung

Käufer und Verkäufer von Grundstücken

erhalten vielfach von gewissenlosen Ausbeutern Empfehlungen zur Aufgabe von Anzeigen in **Blättern für Vermittelung von Grundstücks-, An- und Verkäufen.** Für diese Anzeigen werden meist hohe Preise verlangt, und doch haben die Anzeigen keinen Erfolg, weil derartige Blätter keine oder nur geringe Verbreitung haben. Wer sich vor Schaden hüten will, wird deshalb solchen Angeboten keine Beachtung schenken und vorsprechenden Agenten die Tür weisen.

Inserieren Sie bei Bedarf in der **Neuß-Grevenbroicher Ztg., mit 12500 Exemplaren** täglicher Auflage.

Stadtgarten-Restaurant

Karl Nellen.

Mittwoch, den 27. Aug.

Grosses

Militär-Konzert

ausgeführt vom **Musik-Korps des Rheinisch. Fuss-Artillerie-Reg. Nr. 8, Metz,** Leitung Herr Obermusikmeister **Hellwig.**

Glaserarbeiten

für Neu- und Umbauten

sowie alle **Reparaturen** werden wie bekannt billigst und gut ausgeführt.

C. F. W. Riep,

Büttgerstraße 1 und Kirchstraße 3 und 5.

Lager in **Fenster-, Draht-, Rob- und Ornament-Glas.**

Sinkkasten,

Regenrohrsand- u. Fettfänge, Geschränke-Einlaufroste, Schachtabdeckungen, Revisionsrohre sowie alle vorkommenden Artikel zu Entwässerungsanlagen liefert zu äußerst billigen Preisen

Albert Gustorf, Neuß. Tel. 103.

Baumaterialien-, Baugeräte- u. Eisenwarenhdlg.



Eröffnung der Jagdsaison

Von heute ab treffen täglich große **Posten Feldhühner** ein und empfehle dieselben zum billigsten Tagespreise.

Niederstr. 17. **Friedr. Walge** Telefon 274.

Wild-Geflügel, Delikatessen.

J. Rustemeyer

Tel. 832 **Neuss** Erftstr. 2a

Schneider-Bedarfsartikel

en gros en detail

Specialität:

Damen-Jackettfutter in **Satin und Seide.** — **Passende Knöpfe** in grosser Auswahl. **Anfertigung von Knöpfen** in alle 1 Grössen.

Damen- und Herrenbüsten.

Zaunpfosten

aus Eisenbeton liefern billigst (auch fertige Zäune)

Gebrüder Klein, Neuß, Kunststeinfabrik. Tel. 497. Benloerstr. 30/34

Mädchen und Frauen, auch Kindern, mit dünnem, schwachem Haar, zumal wenn Haarausfall, Juckreiz und

Kopfschuppen

sich einstellen, sei folgendes bewährte und billige Rezept zur Pflege des Haares empfohlen: Wöchentl. einmaliges Waschen des Haares mit **Zucker's** kombiniertem **Kräuter-Shampoon** (Pak. 20 ₰), daneben regelmäßiges kräftiges Einreiben des Haarbodens mit **Zuckers** Original-**Kräuter-Haarwasser** (Fl. 1,25 und 2,50 ℳ) und **Zucker's** Spezial-**Kräuter-Haarnährfett** (Dose 60 ₰). Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. Echt bei **W. Becker,** Schwanen-Drog.

Deutsch. Schäferhund

(Rüde) erstklassige Rasse zu verkaufen.

Wo sagt die Exped.

Unentbehrlich für Damen mit starken Hüften und starkem Leib ist

Corset Graciella

57 983.



Eines der bewährtesten Corsets ist das Corset Graciella 57 983. Trotz alle durchweg minderwertigen Nachahmungen immer wiederbevorzugt. Corset Graciella ist ganz m. unzerbrechlichen Doppelruhrfedern und starker Schließe gearbeitet. Corset Graciella wird nur m. Stempel **W.C. 57 983** geliefert.

Preis 6,8, 9.50, 12 Mk.

Corsethaus Imperial

Johanna Engel, Neuß a. Rh.,

Niederstr. 72 Telef. 766.

Aufpolstern v. Sofas 5 Mk., Matratzen 3 Mk. Mühlenstraße 40. Karte genügt.

Die meisten **Kur- und Mineralwässer** stets frisch am Lager bei **C. W. Korten, Neuß.** Niederstr. 62. Tel. 354

Turnerbund des kathol. Gesellen-Vereins Neuß.

Freitag abend punkt ½9 Uhr: **Beginn des Turnens.** Alle Rekruten des Vereins werden gebeten, vollzählig zu erscheinen.

Samstag abend 9 Uhr im Vereinshause

Monatsversammlung.

Der dringenden Tagesordnung halber erwartet vollzähligen und pünktl. Besuch aller Mitglieder.

Gut Heil!

Der Turnrat.

Garten-Restaurant

Bergschlößchen

Fernruf 317.

Patent-Anwalt

Dipl. Ing. **M. Koch** Tel. 5598 Düsseldorf Bismarckstr. 82

Chauffeurschule

Bingen a. Rhein

Staatsaufsicht.

Kostenloser Stellennachweis.

:: **Prospekte frei** ::

Von der Reise zurück.

Dr. Littaur

Düren

Philippstrasse 11.

Spezialarzt für Hals-, Nasen- und Ohrenleiden.

Schirm-Reparaturen

prompt und billig.

Hutbazar Willy Ellinghaus,

Neuss, Neustrasse 17.

Pianos

Flügel, Harmoniums, beste Fabrikate, billige Preise. Grösstes Entgegenkommen, Hohen Kassa-Rabatt. Mietanrechnung. Eintausch vorhand. Instrumente.

Stimmen. Reparieren. Transportieren.

Manelshagen,

Neuss, Büchel 24. Tel. 1127.

Magenleiden! Hämorrhoiden! Hausausschläge!

Kostenlos teile ich auf Wunsch jedem, welcher an **Magen-Verdauungs- u. Stuhlbeschwerd.,** sowie **Hämorrhoiden, Flechten, off. Beinen, Entzündungen etc.** leidet, mit, wie zahlreiche Patienten, die oft jahrelang mit solchen Leiden behaftet waren, hiervon schnell und dauernd befreit wurden. Tausende Dank- u. Anerkennungsschreiben liegen vor.

Krankenschwester Wilhelmine Wiesbadenerstr. Falkenstr. 21.



Schimmel,

Wallach, 9jährig, weil pflastermüde, zu verkaufen.

C. Martin, D'dorf-Oberkassel, Oberkasselerstr. 43.

Waschbütten, Fässer — — — — — — und Eimer fertigt neu und repariert Oberstraße 32.

Sonntag **Brosche verloren** von Bahnhof bis Marienstr. gegen Belohnung abzugeben. Marienstr. 13.

Verloren!

Kirmes-Sonntag zwisch. 9½ b. 10 Uhr abends i. d. Damen-Toil. Hotel Industrie Neuß **Ring** liegelassen. Geg. Bel. abz. **Neuß,** Markt 18.

Brauner gefleckter langhaariger

Hühnerhund

entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben. **Körschen & Breuer,** Kapitelstr. 71.